

# Besinnlich bis heiter

## Wolpertinger servieren echt bayrische Stubenmusi

Rönsahl. Also — wissen's: Finnland liegt ja hoch oben im Norden und viele, viele Kilometer weit entfernt vom Weißwurst-Äquator. Aber das macht ja nichts. Auch in Finnland gibt es schöne Volksmusik, und einen kleinen Teil davon haben wir deshalb in unser Programm aufgenommen. Übrigens: Nichts ist so heiß wie die Liebe zwischen Bayern und „Preiß“ ...

Ein süffisantes Lächeln spielt um die Mundwinkel Sepp Schiebls, einem der fünf „waschechten Wolpertinger Stubenmusikanten“ aus Regensburg, die am Samstagabend in der Servatiuskirche ein in mancher Hinsicht außergewöhnliches Konzert geben wollen.

Sichtlich um auch im „Land der Preißn“ verständliche Sprache bemüht, dabei aber nie die Ursprünglichkeit und den auch vom gespannten und erfreulich großen Zuhörerkreis im alten Rönsahler Gotteshaus an diesem Abend gern akzeptierten bayrischen Zungenschlag außen vor lassend, gibt's das „kleine Einmaleins“ der bayrischen Volksmusik gleich gratis vorab. Sepp Schiebl, einer der fünfköpfigen Regensburger Instrumental-Musikgruppe, die in Rönsahl

in origineller Tracht gastiert, lüftet zumindest ein wenig das Geheimnis um den „Wolpertinger“. Jenes geheimnisvolle und sagenumwobene Fabeltier aus Altbayern, das mal als gehörnter Hase, ein anderes Mal in anderer „fabelhafter“ Weise seit dem 19. Jahrhundert existiert und der Fantasie des Erzählers freien Lauf lässt, lieh der fünfköpfigen Gruppe seinen Namen und „geisterte“ an diesem Abend dann auch deutlich vernehmbar durchs Dorfkirchlein.

Umso mehr, als sich die Zuhörer



*Vielfältig ist die Erscheinungsform des „Wolpertingers“. Das Fabeltier als Maskottchen begleitete die gleichnamige Musikgruppe aus Regensburg*



*Mit viel „Herzblut“ bei der Sache war Sepp Schiebl, der die Zuhörer mit dem Wesen der echten bayrischen Stubenmusi bekannt machte.*

schon bald in die gemütliche Stube im Bayernland versetzt fühlten mit dem nach des Tages Last und Arbeit nun angesagten Feierabend und dem angenehme Wärme verströmenden Bullerofen in der Ecke. „Früher saßen abends die Leute zusammen und musizierten aus dem Gehör mit einfachen Instrumenten. Das war und ist reine Volkskultur, die mittlerweile eine wahre Renaissance erlebt, weil kluge Köpfe merkten, welcher Schatz hier schlummert. Sie schauten dem Volk aufs Maul und liebten sich aufspielen...“

Was genau damit gemeint ist, erfuhren die Zuhörer, die während des rund zweieinhalbstündigen Konzerts nicht mit Szenenbeifall sparten, dann im Detail. Eva-Maria Ruidisch (Hackbrett und Flöten), Richard Pragner und Sepp Schiebl (1. und 2. Zither), sowie Edith Bierschneider-Pragner (Gitarre, Flöten) und last not least Andreas Zwicknagl (Kontrabass und Akkordeon) entführten das Auditorium ins Traumland selten gehörter Töne und Klänge und kamen dem Anspruch, das „Herzblut bayerischen Volkstums“ sicht- und hörbar zu machen, ziemlich nahe. So war ein breiter musikalischen Bogen gespannt, der vom „Salzburger Bauernmenuett“ über den echten „Boarischen“-Tanz im Zweivierteltakt, flotte „Landler“ und traditionelle Walzerklänge und verschiedene Polkas, um nur eine kleine Auswahl zu nennen, einen tiefen Einblick in die bayrische Volkskultur und „Musik, die aus dem Leben kommt“, reichte.

Die zwischendurch eingestreuten mündlichen Erläuterungen untermalten dabei den Anspruch der

„Wolpertinger“, unverfälschte Volksmusik, vornehmlich aus Altbayern, also der Oberpfalz, Nieder- und Oberbayern, aber auch aus dem österreichisch-ungarischen Raum und dem Alpenland, gewürzt mit Abstechern nach Finnland, Spanien und England, zu Gehör zu bringen. Selbst konzertante Klänge mit Anleihen bei der geistlichen Volksmusik blieben nicht außen vor, wobei die Zuhörer den feinen aber entscheidenden Unterschied, der zwischen unverfälschter Volksmusik dieses Abends und der volkstümlichen Musik, so wie sie in bekannten Fernsehsendungen geboten wird, wohl zu realisieren und das auch zu honorieren wussten. Die eine oder andere „Zugabe“ war deshalb naturgemäß fällig nach einem Konzertabend, der wieder einmal dem Anspruch gerecht werden konnte, den der Musikliebhaber mit der Rönsahler Kirchenkonzertreihe verbindet.



*Kleine Instrumentenkunde in der Konzertpause. Volkstümlich und volksnah gaben sich die „Wolpertinger“ aus Regensburg bei ihrem Konzert in Rönsahl.*

Bericht und Fotos: Reiner Crummenerl in: „Der Westen“.